



Pöbnecker Industriemuseum vorerst gescheitert

Gebäude Seigesche Schönfärberei / Straße des Friedens 3 - 5 in Pöbneck.

Das Projekt eines Pöbnecker Industriemuseums mit dem Schwerpunkt Buchdruck hat sich erledigt. Eine vom Verein "Pöbneck attraktiver" in Auftrag gegebene Machbarkeitsstudie bescheinigt einem solchen Vorhaben "recht ungünstige Rahmenbedingungen".

Pöbneck. Das Gutachten haben Museologie-Studentinnen von der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig unter Leitung von Dr. Dr. Markus Walz, Professor für Museumsmanagement, erstellt. Darüber informierte der Vereinsvorsitzende Alf-H. Borchardt. Das Gebäude "Seigesche Schönfärberei" (Straße des Friedens 3-5), in der das Museum eingerichtet werden sollte, sei für das Vorhaben baulich ungeeignet. Außerdem sei die Druckmaschinensammlung der Berufsschule, die im Mittelpunkt stehen sollte, lückenhaft. Beim jetzigen Bestand könnten die komplexen Produktionsabläufe im Buchdruck kaum nachvollziehbar dargestellt werden. Ferner sehen die Studentinnen ein "Authentizitätsproblem": Die vorhandenen Maschinen hätten nie in einem Produktionszusammenhang gestanden. Unklar sei, wer ein zweites Museum in Pöbneck finanzieren soll.

Die Studie stellt alternativ den Gedanken eines Stadtmuseums mit zwei Standorten (Klosterplatz 2-6 und Straße des Friedens 3-5) in den Raum. Die einstige Schönfärberei könnte aber auch als "offene Druckwerkstatt" bzw. Produktions- und Bildungsstätte oder als "Kulturfabrik" mit Handwerkern, Bildungseinrichtungen und Kulturvereinen unter einem Dach genutzt werden.

"Wir werden uns nicht weiter mit dem Industriemuseum beschäftigen, das Risiko ist einfach zu groß", resümierte Borchardt. "Niemals nie" sagt indes die städtische Kulturamtsleiterin Dr. Julia Dünkel. Ob aus dem Projekt doch noch was wird, hängt ihrer Ansicht nach allein davon ab, "wie stark sich die Bevölkerung einsetzt". Für eine Außenstelle Schönfärberei des Stadtmuseums sieht sie allerdings keine Chancen.

Marius Koity / 08.02.11 / OTZ